

Bezugs-Preis

In der Hauptredaktion über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Poststellen abgezahlt: vierjährlich A 4,50; zweijähriger Höchst-Betragung ist A 5,50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich vierjährlich A 6, für die übrigen Länder laut Zeitungspreise.

Redaktion und Expedition:

Johanniskirche 8.

Bernsprecher 154 und 222.

Filiale Redaktion:

Alfred Hahn, Buchhandlung, Universitätsstr. 8, 2. Stock, Katharinenstr. 14, u. Königstr. 7.

Haupt-Filiale Dresden:

Strehlerstraße 6.

Bernsprecher 1. Et. 1718.

Haupt-Filiale Berlin:

Rudolfstraße 116.

Bernsprecher 1. Et. 2398.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 189.

Dienstag den 15. April 1902.

Der Krieg in Südafrika.

Die Kriegs-Rechnung.

* London, 14. April. (Telegramm.) Unterhaus. Das vom K. & S. Beach eingedruckte Budget schlägt das Deficit dieses Jahres auf 45½ Millionen Pfund Sterling. Es wird beantragt, das Deficit zu decken durch Zuspendierung der Schuldenlastung, Erhöhung der Einkommensteuer um einen Penny pro Pfund Sterling, Erhöhung der Stempelabgaben auf Schokolade, Coupons und Sichtschokolade auf 2 Pence, Erhebung eines Zolls von 5 Pence für den Güterverkehr und großes Notkredit, Aufnahme einer Anleihe von 22 Millionen Pfund und Ausgabe von Schatzwertschriften in gewisser Höhe. (Worlitz.)

* London, 14. April. (Unterhaus.) Am selben Vortag erhielt die K. & S. Beach aus: Was den letzten Jahr ein Saldo von vier Millionen Pfund Sterling geblieben. Die Kosten- und Ausgaben sind von Erfolg aus, indem der Ausgaben 6 380 000 Pfund Sterling, der Einnahmen 1 300 000 Pfund erwartet werden. Was die künftigen Ausgaben betrifft, so habe ich Hoffnung auf ein günstiges Ergebnis der Konferenz der Vorsteher, aber ich kann mich bei einer solchen Gelegenheit durch solche Hoffnungen nicht beeinflussen lassen. Richtig ist in der gegenwärtigen Sache mehr gesagt, zum Frieden beizutragen, als der Erfolg des Parlaments und des Landes, den Krieg, wenn ungünstiger Weise die Hoffnungen sich nicht erfüllen sollten, zu einem erfolgreichen Ende zu führen, koste es, was es will. (Westfall) — An Ertragsgaben sind während des gegenwärtigen Jahres zu decken die Kosten eines Teils der südafrikanischen Polizeitruppe, die Kosten der Unterstützung der aufzukommenden Kolonien in Südafrika für die Zeit der Abschaffung der Auerordnungen und die Kosten der neuen Schule. Diese Erfordernisse sind auf insgesamt etwa 15 500 000 Pfund Sterling zu schätzen. Von ihnen abgesehen, belaufen sich die Staatsausgaben auf 17 800 000 Pfund Sterling, während die Einnahmen auf der Grundlage der bestehenden Besteuerung auf 14 778 000 Pfund zu veranschlagen sind, so daß das zu bestehende Gesammbudget 45 500 000 Pfund Sterling beträgt. Man könnte mich fragen, was dann soll, falls in einigen Wochen Friede eintrete. Ich möchte dem Haushalte bemerken, daß, wenn es auch eine kostspielige Sache ist, Krieg zu führen, es gleichfalls kostspielig ist, ihn zu Ende zu bringen. Wir werden für Belohnungen und Entgelte sorgen, um die Macht in Südafrika zu halten müssen. Wir werden auch für die Unterstützung unserer dortigen Kolonie Vorzeuge zu treffen haben, sowie für den Wiederaufbau und die Wiederausstattung der Garnisonen, nicht nur von Deutschen, die unsere Freunde gewesen sind, sondern auch von Deutschen, die tuhn und ehrenhaft unter uns gewesen waren. (Westfall) Wenn der Friede unter bestreitbaren Bedingungen zu Stande kommt, wird das Land zweifellos in diesen Dingen genötigt sein. — Die Ausgaben während der drei Jahre des südafrikanischen Krieges belaufen sich auf 100 Millionen Pfund, die des chinesischen Feldzuges auf 5 Millionen, über die von China zu zahlende Entschädigung beträgt 6 Millionen und ist ein wertvolles Aktivum. Der Schatzkasten unterstreitet dann die gemeldeten Vorschläge zur Deckung des Defizits und beweist dazu: Die Ausgaben-

düring der Schuldenlastung macht 4 500 000 Pfund frei; die Erhöhung der Einkommensteuer erbringt 2 Millionen, die der Stempelabgaben ½ Million und die Zoll- und Wechselleste dürften 2 600 000 Pfund ergeben. Der K. & S. Beach ist kein Schätzmeister; hat doch ein ähnlicher Zoll lange nach der Aufstellung der Kornzölle bestanden. Ich glaube auch nicht, daß dieser Zoll den Bruttowert beeinflussen wird. Die Zorn, in der die Anleihe von 22 Millionen Pfund aufgenommen werden soll, wird später bekannt gegeben werden. Man denkt vielleicht, was ich gefordert habe, wird niemals erforderlich werden, aber es ist immer das Beste, die unangenehme Aufgabe zu wählen. Nach der Rede des Schatzkastens bemerkt Harcourt, der Vorsitz bezüglich des Kornzolls sei der bedeutendste; ein solcher Zoll würde die allerhöchsten Kosten belasten.

Friedensverhandlungen.

* London, 15. April. (Telegramm.) „Daily Mail“ berichtet aus Johannesburg unter dem 14. April: Die britischen Delegaten der Boeren hoffen heute eine Vereinbarung mit Milner, so wie auch Lord Kitchener Meinungen. Wie verlautet werden Lord Kitchener und Milner die Verhandlungen vereinfachen, die, wie man annimmt, bereit begonnen haben. Milner gibt die Vorläufe der Boeren an Chamberlain weiter.

* London, 14. April. Nach einer heute veröffentlichten Veröffentlichung ereignete sich am 13. April bei Rothesay (1) ein Eisenbahnunfall, bei dem 18 britische Soldaten umgekommen und 13 verwundet worden sind.

* London, 15. April. Lord Kitchener berichtet aus Pretoria unter dem 14. April: Seit dem 1. April sind von verschiedenen Ortschaften 55 Boeren getötet, 43 verwundet und 167 gesangen geworden, 5 haben sich ergeben. In der Kapkolonie sollen sich die Boeren noch in zehntausend Truppen auf, die zumeist noch dem äußersten Westen gezogen sind.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 15. April.

Es ist ein eigenhändiges Zusammentreffen, daß unmittelbar vor dem Wiederzusammentreffen des Reichstages ein Centrumorgan — das „Württembergische Volksblatt“ — und ein demokratisches Blatt — die Frankfurter „Kleine Presse“ — vereinbart haben, die Bevölkerung aufzustellen, der Kaiser sei es gewesen, der nach dem Besuch des Reichstages dem jüngst verfeindeten Centrumfänger Dr. Lieber einen Wiederholer oder ein anderes besseres Amt angeboten habe. Der Reichstag wird sich ja mit dieser Schauung nicht beschäftigen können, aber für seine Arbeit wird es abgelenkt werden. Dies ist ein geringer Einfluß, ob eine Partei glaubt, der Kaiser habe in der That Herrn Dr. Lieber eine solche Belohnung zugesetzt und diese genutzt ist, kann sie nicht leugnen. Sie wird sich darüber hinaus freuen, daß man sie kaum wiedererkenne. Sie hat uns nicht einmal abweichen lassen. Wanchal hatte ja ordentlich Angst, daß sie gefangen gesetzt wird, wenn sie ihre Antworten herausstellt. Dabei immer Threnen in Bereitschaft. Gruß Gott! Du bist nicht mehr? — „Ja, ja!“ sagt Bernd. — „Aber so plötzlich und gleich so schwer!“ — Und jetzt! Eva war selbst verändert, launisch und wild; und Mutter war nicht hier.

Ein heiterer Abend folgte. Nach den Gräsern zusammengetrocknet. „Gumm, sind Sie aber nervös!“ rief Eva ebenfalls erfreut. „Gumm, sind Sie aber nervös!“ rief Eva ebenfalls erfreut. „Ich erwarte eine Depesche!“ sagte er leise und sprang auf, als ob das Dienstmädchen mit einem Telegramm ins Zimmer trat. „Geben Sie mir, bitte, das ist für mich!“ — „Ich rufe Sie auf der Hand und rufe zum Denken.“ — „Was ist um Verzerrung!“ fügte er zerknirscht hinzu. Hastig entnahm er das Telegramm. Es war ungewöhnlich ausdrücklich, da Marie den Sohn aus seiner Unzucht befreien wollte und ihm dennoch die Wahl nicht mehr ganz verschweigen konnte. Zusammen mit der Engländerin hatte sie jedes Wort erwidert, die Antwort war unerwünscht. Anneliese lebensgefährlich erkrankt. Bernd hoffte dennoch das Beste. In einigen Wochen überführen wir sie nach Berlin. Ich denke in nichts davon. Reise oder handle nach Wohlgefallen. Nun

kommt ein entscheidender Schritt. Brief mit ausführlicher Nachricht folgt. Alltägliche Grüße. Gott behüte Dich, Liebling! Deine Mutter.“

„Ach, Bernd, wie steht es dabei?“ fragte Neubert herbeigehend. Bernd fuhr wie aus seinem Traume empor.

„Anneliese ist lebensgefährlich krank, trotzdem der Arzt noch nichts kann!“

„Du, Bernd, die Geschichte hat in ihr gekrönt, darauf kannst Du Dich verlassen.“

Das Kind war so verändert, daß man sie kaum wiedererkannte.

„Sie hat uns nicht einmal abweichen lassen.“

Wanchal hatte ja ordentlich Angst, daß sie gefangen gesetzt wird, wenn sie ihre Antworten herausstellt.

„Dabei immer Threnen in Bereitschaft. Gruß Gott! Du bist nicht mehr?“ — „Ja, ja!“ sagt Bernd. — „Aber so plötzlich und gleich so schwer!“ — Und jetzt!

Eva war sie ihrer Mutter gelassen. Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.

„Wie steht es jetzt?“ — „Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

„Sie ist sehr traurig und kann nicht mehr lachen.“

</

wegung des kleinen Ortes wieb verächtlich und damit naturgemäß conservativ." Dass der religiöse Radikalismus über "Ruderthum" räsonniert, ist gewiss ein Beweis für die wirkliche Verinnerlichung der Bewegung. Wie können da das "Ruderthum" rubig mit in den Kanzel nekere? Hinzugeführt ist, dass auch in Frankreich die Rom-Bewegung immer weiter um sich greift, besonders unter den Geistlichen. Sie geben oft Alles auf, die evangelischen Wahrheit zu lieb und lieben zunächst eifersüchtig da. Der "Chrétien français" heißt mit, dass die Zahl der römischen Priester, welche sie in den letzten Jahren von Rom losgezogen haben, auf 600 gestiegen ist. Schon hundert ausgetretenen Priester! Die meisten derselben haben sich der evangelischen Kirche angeschlossen.

Bei dem revolutionären Unteren in Belgien handelt es sich in den Hauptstädten um das von der Opposition geforderte allgemeine gleiche Wahlrecht. Zahlreiche Staaten, darunter auch das gut monarchische Deutschland, haben dieses Wahlrecht eingeführt; in Belgien nur wird es den Bürgern hartnäckig verweigert, auch wenn es darüber Todt gäbe. Warum? Weil mit seiner Einführung das klerikale Regiment, das Verhängnis Belgiens, in die Minorität versetzt wird und fallen muss. Moralisch ist dieses Regiment schon längst gerichtet; ja, in Wahrheit besteht es nicht einmal die Majorität. Wohl hat die Regierung in der Kammer eine Majorität von 15 Stimmen, aber hinter dieser Majorität steht nicht die Majorität der Wähler. Bei den letzten Wahlen am 27. Mai 1900, haben, wie die "Arch. Sta." registriert, die Alerikalisten 301 415 Stimmen erhalten, die vereinigten Oppositionsparteien dagegen 1 021 311 Stimmen, das sind rund 25 000 Stimmen mehr. Gleichwohl ist in den Alerikalisten gelungen, die Mehrheit der Abgeordnetenstimme zu erhalten. Das ist gegeben durch die Art, wie das Reichstagsrecht durch die Regierung gehandhabt wird. Es ist ein ungerecht und gibt außerdem Veranlassung zu Betrugsvorwürfen. So giebt es in Belgien 950 000 Wähler mit einer Stimme und 557 000 Wähler mit zwei und drei Stimmen; die letzteren geben zusammen 1 353 000 Stimmen ab. Die Wähler mit nur einer Stimme bilden also 62 Prozent der Wählerschaft und haben nur 41 Prozent der Stimmen, während die Wähler mit mehr Stimmen nur 38 Prozent der Wählerschaft bilden, aber 59 Prozent der Stimmen abgeben. Die Alerikalisten haben das Reichstagsrecht angeblich zum Schutz des Eigentums, der Familie und der Wissenschaft eingeführt; wer ein bestimmtes Eigentum besitzt, Familienvater ist oder eine Prüfung bestanden hat, darf eine Stimme mehr abgeben. Wie die Wissenschaft geschaut ist, das erkennt man aus dem Umstande, dass unter den 42 000 Wählern der entsprechenden Kategorie nur 7000 Wissenschaftler befinden. Aber auch der Schutz der Familie ist nur vorwand, denn um eine Mehrstimme als Familienvater zu haben, muss man 5 Francs Steuer bezahlen. Nun giebt es in Belgien 765 000 Familienväter; von diesen zählen aber nur 376 000 die erforderlichen 5 Francs Steuer; die anderen 389 000 sind, obgleich sie auch Familienväter sind, von der Mehrstimme ausgeschlossen. So haben die Alerikalisten ihre Mehrheit zu Stande gebracht. Fällt das Pluralkommunalrecht fort, dann werden die Alerikalisten auch bei Anwendung der untauglichsten Mittel nicht mehr im Stande sein, sich die Wissenschaft zu verschaffen. Daher die Hartnäckigkeit, mit der sie an Pluralwahlrecht festhalten; fällt dieses, so ist auch das klerikale Majorität und mit ihr das klerikale Regiment gefallen.

Deutsches Reich.

II Berlin, 14. April. (Der Reichskonsolidationsfonds.) Von den seineszeit aus der französischen Kriegsfinanzentwicklung gebildeten Reichsfonds sind der Eisenbahn- und der Festungsfonds völlig, der Reichsgebäudefond nahezu aufgezehrt. Auch der Reichskonsolidationsfond, der mit 561 Millionen Mark belastet war, ist fast im Schwund begriffen. Ende Februar 1902 wies er noch einen Bestand von 343,7 Millionen Mark und 2,2 Millionen Gulden südwärtiger Währung auf, hatte also in den ersten zwanzig Jahren seines Bestehens etwas über 200 Millionen Mark eingeschüttet. Die Gegenwart zeigt nahezu Nullstellen insofern weit höhere Ansprücherungen an den Fonds, so dass zu befürchten ist, er werde in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder aufgebraucht sein. Schon früher stand über das Militärkonsolidationsfond von 1871 hinausgehende Ausgaben zur Deckung auf den Invalidefonds verteilt, in neuerster Zeit aber in beträchtliche neue Ausgaben, die zur Deckung derartiger Ausgaben sind. Zu den rund 15 Millionen Mark, welche für die Erhöhung der Bevölkerung der Kriegskonsolidations und Kriegsreservelehen im vorjährigen Jahrzehnt bewilligt wurden, sind die 9,3 Millionen des Reichsgerichts für 1902 gekommen und werden nunmehr wieder wie etwa 1,3 Millionen Mark des Nachtragsetats für 1902 treten. Es handelt sich hier um jährlich wiederkehrende Ausgaben. Der Kapitalaufschuss, der zur Deckung aller auf den Fonds angewiesenen Ausgaben neben den Biisen verwendet werden muss, ist im Erat für 1902 auf

vorläufig 311, Millionen Mark angelegt, er wird sich infolge des Nachtragsetats auf etwa 33 Millionen erhöhen. Dazu kommt, dass infolge ganz besonderer Verhältnisse die Biisen für 1902 höher eingesetzt werden könnten, als dies im Allgemeinen der Fall sein wird. Man wird also für die Zukunft darauf zu rechnen haben, dass der Kapitalaufschuss, ganz abgesehen von der stetigen, infolge der Abschöpfung des Kapitals entretenden Minderung des Ausbezuges, in noch grössememmausseren werden müssen. Unter solchen Umständen lässt sich die Zahl der Jahre, in welchen, wenn keine Rendierung eintritt, der Reichskonsolidationsfond noch bestehen wird, an den Hingeren herabführen. Unterschied ist allein von den Reichsfonds der Kriegsfinanz, die meisten derselben haben sich der evangelischen Kirche angeschlossen.

Bei dem revolutionären Unteren in Belgien handelt es sich in den Hauptstädten um das von der Opposition geforderte allgemeine gleiche Wahlrecht. Zahlreiche Staaten, darunter auch das gut monarchische Deutschland, haben dieses Wahlrecht eingeführt; in Belgien nur wird es den Bürgern hartnäckig verweigert, auch wenn es darüber Todt gäbe. Warum? Weil mit seiner Einführung das klerikale Regiment, das Verhängnis Belgiens, in die Minorität versetzt wird und fallen muss. Moralisch ist dieses Regiment schon längst gerichtet; ja, in Wahrheit besteht es nicht einmal die Majorität. Wohl hat die Regierung in der Kammer eine Majorität von 15 Stimmen, aber hinter dieser Majorität steht nicht die Majorität der Wähler. Bei den letzten Wahlen am 27. Mai 1900, haben, wie die "Arch. Sta." registriert, die Alerikalisten 301 415 Stimmen erhalten, die vereinigten Oppositonsparteien dagegen 1 021 311 Stimmen, das sind rund 25 000 Stimmen mehr. Gleichwohl ist in den Alerikalisten gelungen, die Mehrheit der Abgeordnetenstimme zu erhalten. Das ist gegeben durch die Art, wie das Reichstagsrecht durch die Regierung gehandhabt wird. Es ist ein ungerecht und gibt außerdem Veranlassung zu Betrugsvorwürfen. So giebt es in Belgien 950 000 Wähler mit einer Stimme und 557 000 Wähler mit zwei und drei Stimmen; die letzteren geben zusammen 1 353 000 Stimmen ab. Die Wähler mit nur einer Stimme bilden also 62 Prozent der Wählerschaft und haben nur 41 Prozent der Stimmen, während die Wähler mit mehr Stimmen nur 38 Prozent der Wählerschaft bilden, aber 59 Prozent der Stimmen abgeben. Die Alerikalisten haben das Reichstagsrecht angeblich zum Schutz des Eigentums, der Familie und der Wissenschaft eingeführt; wer ein bestimmtes Eigentum besitzt, Familienvater ist oder eine Prüfung bestanden hat, darf eine Stimme mehr abgeben. Wie die Wissenschaft geschaut ist, das erkennt man aus dem Umstande, dass unter den 42 000 Wählern der entsprechenden Kategorie nur 7000 Wissenschaftler befinden. Aber auch der Schutz der Familie ist nur vorwand, denn um eine Mehrstimme als Familienvater zu haben, muss man 5 Francs Steuer bezahlen. Nun giebt es in Belgien 765 000 Familienväter; von diesen zählen aber nur 376 000 die erforderlichen 5 Francs Steuer; die anderen 389 000 sind, obgleich sie auch Familienväter sind, von der Mehrstimme ausgeschlossen. So haben die Alerikalisten ihre Mehrheit zu Stande gebracht. Fällt das Pluralkommunalrecht fort, dann werden die Alerikalisten auch bei Anwendung der untauglichsten Mittel nicht mehr im Stande sein, sich die Wissenschaft zu verschaffen. Daher die Hartnäckigkeit, mit der sie an Pluralwahlrecht festhalten; fällt dieses, so ist auch das klerikale Majorität und mit ihr das klerikale Regiment gefallen.

"Mann, das ist ja abscheulich! Ihr Mädel, seit die wahren Henkelknechte, wenn Ihr liebt! Und Du liebst Brandau, das weiß ich genau. Ansatz das Ihr dem Mann, den Ihr mögt, mit offener, warmlicher Freundschaft entgegenkommen, wird erk ein soforter Sieg geführt. Kenne die Geschichte von Deiner Mutter her! Sie liebt Euch nicht ein, das Ihr dabei gewinnt, wenn Eure Verlobten mürde und ausgerissen in die Ehe kommen. Wenn ich Ihr raten kann, gibst Du ihm morgen einen Kuss, und Ihr liebt Euer Verlobten!"
Dann lasste ironig, dann wünschte sie dem Vater gute Nacht und begab sich in ihr Zimmer. Im Grunde ihres Herzens gab sie ihm sogar Recht. Sie liebt Bernd leidenschaftlich; aber sie musste ihn tragen für den Überfall, der sie beläuft in eine helle Lage gebracht hatte. Morgen wollte sie ihn no schimpfen lassen, aber am nächsten Tag sollte er glücklich werden. Dann wollte

der evangelisch-reformierten Vorberatungen für den Aufmarsch der Kreise im Wahlkreisganghalle, sowie bei den Aufrufen bei Gewerken in der Interesse der Landesvereidigung. In wie hohen Kreisen es auch bei ihnen evangelisch-reformierte Gewerken sind, erkennt daran, dass er mit einer langen Reihe von Jägers ersten Vorhängen des Vereins für Gewerkschaften gewesen ist. Diese Kreise werden es mit vielen Schätzern ausfinden, doch mit ihm ein ausgezeichnetes Gewerke, ein langer, leiser und dabei wohlwollender Charakter, ein gutes Mann, das nichts schaden will.

— Von der sozialstaatlichen Abteilung des kaiserlich statistischen Amtes werden die Vorberatungen getroffen, um einen Arbeitsnachweis über das ganze Reich zu organisieren. Angeföhrt der Schwierigkeiten der Vorberatungen dürfte jedoch noch einige Zeit verstreichen, ehe diese Vorberatungen zu praktischen Vorschlägen und Ausführungen herantreten.

— In Sachsen der Oberbauramann-Straße erklärte auf eine sozialdemokratische Unterstellung in der legenden Sitzung der Kammladubauer Gemeindevertretung der Gemeindeschreiber: "Weil die Strophe zur Hälfte zu Berlin gehört, habe die Genehmigung des Kaisers zu der geplanten Straße keinen Einfluss, sondern die Genehmigung des Kaisers für öffentliche Arbeiten v. Thielman, als die zuständige Mittelperson, habe ich aber geweigert, den Antrag der Gemeinde Kammladubau zur Genehmigung vorzulegen.

— Der Staatsminister v. Delbrück, Ritter des Ordens vom Schwarzen Adler, vollendet am 16. d. M. sein 80. Lebensjahr.

— Der Oberste Postamt und vortragende Rath in Hirschberg Oberschlesien wurde vom Gehoben-Ober-Postamt, der Post- und Telegraphen-Hilfsbehörde im Reichs-Postamt zum Gehoben-Postamt und vortragenden Rath im Reichs-Postamt ernannt.

— Der bisherige schwäbische Hilfsbehörde im Südwärtigen Amt, Regierungsschreiber Dr. Seitz wurde zum Südwärtigen Regierungsschreiber ernannt.

— Hier angekündigt sind der Württembergische Rath Professor Heels, Director des Verwaltung-Departments des Reichsmarineministeriums, von Dienststellen, der Präsident des Ober-Unternehmensgerichts, Württembergischer Ober-Regierungspräsident Rintelen, aus Württemberg. Abgerückt in der Präsident des Reichsgerichts-Kreises, Württembergischer Rath Dr. Koch, mit Ulrich nach Bedernau.

— In Hamburg, 14. April. Prinz Heinrich traf heute Nachmittag hier ein, um Abends an dem Liebesbankett des österr. Vereins teilzunehmen. Bei dem Essen holt der Prinz nach dem "Hamb. Correspond." eine Röcke, in der er saß, seit seiner Rückkehr aus Amerika bei die erste Willensmahlung Gelegenheit, eines kurzen Rückblick auf jene Tage zu verordnen. Er sieht dort nicht allein, was man jenseits des Atlantischen Oceans eine Dollars hunting nation nennt, gefunden, sondern eine Nation, die besteht sei, in vollster Energie sich in den Besitz einer idealer Güter zu setzen. "Es besteht dort ein Familienleben, geistig und angespannt, wie es besser und was zu denken ist. Wo es nicht vorhanden ist, wird es mit allen Bemühungen erstellt. Ich kann nur dankbare Menschen an jene Tage zurückdenken, wo ich der Sohn einer großen Nation war, die sich bemühte, jede Stunde meines Dorfes mit zu erleben. Mein Vater gebraut aber vor Alem seiner Person, die mir gehorcht, hinzu, der wir zu Anfang des Festes gebraut haben, und die mich damals hoch, nach dem ersten Osten zu ziehen. Glauben Sie aber nicht, dass die Eindrücke vom Wehen des Atlantischen Oceans jene Einschätzungen beeinflusst haben, die ich seiner Zeit im Westen reden wollte. Überdies hat die Gewerbeschau in Düsseldorf den Vorberatungen des Komitees für die Gewerbeschau in Hirschberg eine Einladung zur Eröffnung der Ausstellung überbrachte."

— Gegen die polnischen Einwanderer richtet sich eine Verfassung der preußischen Regierung, der zufolge aus dem Reichsgebiete kommende Einwanderer nicht durch deutsches Gebiet zu lassen sind, wos sie nicht einen ordnungsmässigen Post und 400 L. in barrem Gelde, oder das Päckchen zur Überleiter auf einem deutschen Dampfer vorzuwerfen wissen. Kinder unter zehn Jahren, Krippe und Kranken werden überhaupt nicht durch deutsches Gebiet gelassen. Diese Anordnung wurde dadurch veranlasst, dass ein großer Theil der polnischen Emigranten höchst im Gewissen über die Grenze ging, und zwar mit Hilfe österreichischer Auswanderungsgesagenten, welche die Auswanderer dann ohne alle Mittel zur Weiterreise in Deutschland ihrem Schiff überließen.

— Der Gesetzentwurf betreffend die Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben, sowie der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Paragraphen 7 der Strafrechtsordnung (fliegende Gerichtsstand der Prese) sind dem Reichstag zugegangen.

— In parlamentarischen Kreisen tritt ziemlich bestimmt das Gesetz auf, dass die nächste Rendierung des preußischen Landtags bereits im November d. J. erfolgen soll. Ob die gegenwärtige Landtagssession schon zu Pfingsten geschlossen werden wird, ist noch ungewiss.

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Während einer schwäbigen Thätigkeit im Reichs-Eisenbahnamt hat Streit Riedenbach gestorben und ist bis jetzt durch unermüdliche Bemühungen seines Auskultanten und die eifrigste Verhandlung der Behörde seine Ausbildung als Eisenbahnmachter aufgezeigt.

— Die Behörde hat die deutsche Eisenbahnen erloschen technischen Reglement: die Betriebsordnung, die Normen für das Bau und die Ausführung der Eisenbahnlinien, die Signalführung, die Betriebsordnung für Eisenbahnstrecken u. s. w. und ihre Zeit im Besitz der Eisenbahnen übernommen. Diese Reglemente sind durch die Eisenbahnen aufgestellt worden, ebenso wie die Eisenbahnen selbst.

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem er heißt:

— Am 13. d. M. ist der vortragende Rath im Reichs-Eisenbahnamt, Württembergischer Ober-Bauramann-Streit in 72. Riedenbach nach kurzer Rastzeit am Freitagabend plötzlich vertrieben. Der "Reichstag" widmet ihm einen Nachruf, in dem

Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 189, Dienstag, 15. April 1902. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

* Leipzig, 15. April. Dem achtzehnten Verzeichniß der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer eingegangenen Beschwerden beigelegten Petitionen, umfassend Nr. 580 bis Nr. 601, seien die folgenden Eingänge entnommen: Arbeiter Heinrich Müller in Leipzig; Petition um Erhöhung seiner Unfallrente; die mittleren und unteren Beamten sämtlicher Güterforen in Leipzig; Petition um Genehmigung von Wohnungsgeldzuschüssen; der Rath der Stadt Leipzig; Petition um Abänderung des § 27, Abs. 2 der Stadtvorordneten-Ordnung.

* Leipzig, 15. April. Der akademische Senat unserer Universität hat in diesem Sommersemester, wie aus einem heute am Spätnachmittag erschienenen Aufschlag hervorgeht, 57 Stipendien unter den gleichzeitig befaßten gegebenen Bedingungen zu vergeben. Sämtliche Bewerbungen sind bis zum 15. Mai in der Universitätsangstanz einzureichen. Mit dem Bau des neuen Landwirtschaftlichen Instituts an der Johannisallee wird rasch fortgeschritten, so daß das Gebäude in diesem Sommer ein gutes Stück der Vollendung entgegengeführt wird. Die vollständige Fertigstellung erfolgt vorzüglich im kommenden Jahre.

* Leipzig, 15. April. Die Übernahmungen bei der I. Realschule sind in diesem Jahre so zahlreich gewesen, daß vom Rector der Auskunft die Errichtung einer IV. Abteilung der 6. Klasse beim Rathje beantragt worden ist, ebenso die Beagründung einer neuen Stelle für einen nichtständigen wissenschaftlichen Lehrer mit einem Anfangsgehalte von jährlich 1800. Der Rath hat dem Gesuch entsprechend Beschluss gefaßt und die Stadtvorordneten zur Genehmigung gebeten.

* Nach dem Besuch des neuen Landwirtschaftlichen Instituts an der Johannisallee wird rasch fortgeschritten, so daß das Gebäude in diesem Sommer ein gutes Stück der Vollendung entgegengeführt wird. Die vollständige Fertigstellung erfolgt vorzüglich im kommenden Jahre.

* Leipzig, 15. April. Die Übernahmungen bei der I. Realschule sind in diesem Jahre so zahlreich gewesen,

daß vom Rector der Auskunft die Errichtung einer IV. Abteilung der 6. Klasse beim Rathje beantragt worden ist, ebenso die Beagründung einer neuen Stelle für einen nichtständigen wissenschaftlichen Lehrer mit einem Anfangsgehalte von jährlich 1800. Der Rath hat dem Gesuch entsprechend Beschluss gefaßt und die Stadtvorordneten zur Genehmigung gebeten.

* Nach dem Besuch des neuen Landwirtschaftlichen Instituts an der Johannisallee wird rasch fortgeschritten, so daß das Gebäude in diesem Sommer ein gutes Stück der Vollendung entgegengeführt wird. Die vollständige Fertigstellung erfolgt vorzüglich im kommenden Jahre.

* Leipzig, 15. April. Die Übernahmungen bei der I. Realschule sind in diesem Jahre so zahlreich gewesen,

daß vom Rector der Auskunft die Errichtung einer IV. Abteilung der 6. Klasse beim Rathje beantragt worden ist, ebenso die Beagründung einer neuen Stelle für einen nichtständigen wissenschaftlichen Lehrer mit einem Anfangsgehalte von jährlich 1800. Der Rath hat dem Gesuch entsprechend Beschluss gefaßt und die Stadtvorordneten zur Genehmigung gebeten.

* Leipzig, 15. April. Die zur ersten Errichtung der Gemeindeaktion in unserer Stadt erforderlichen Mittel mit 1000. haben die lieben städtischen Kollegen aus dem Oberhaupt der Sparkasse bewilligt, auch die Genehmigung eines laufenden Jahresbezuges.

* Dresden, 14. April. Am der gehirn hier in der Flora stattgefundenen Jahrestversammlung des Kreises VII. des Deutschen Aktivistenbundes nahmen über 50 Vertreter und Mitglieder teil, sehr hart war u. a. auch Leipzig vertreten. Der vom Vorstande, Herrn W. Krebs-Dresden, gegebene Jahresbericht sowie der Haushalt wurden genehmigt, die Kasse für die neuwählten Vorstände, für die Wahl der Abgeordneten zur Bundestagsversammlung wurde aufgeteilt und Dresden als Ort der nächsten Kreisversammlung bestimmt. Ein Mittagsmahl unterbrach die Verhandlungen. Später unterhielten sich die Delegierten einer Confectionsbranche, wobei lange Arbeitszeiten und geringe Löhne vorherrschten, die wieder elende Wohnungs- und Ernährungsschwierigkeiten, sowie Steckham der Arbeitnehmer zur Folge hätten. Da einige Versuche der Regierung, Abhilfe zu schaffen, mißlungen seien, so sollten sich die Arbeitnehmer der Gewerkschaftsorganisation anschließen, da dies das beste Mittel zur Verbesserung ihrer Lage sei. Im Anschluß hieran verbreitete sich der schlechte Berichtsmann der Schneider und Schneidertinnen über die Arbeitnehmerverhältnisse in den Schneiderwerkstätten ehemaliger größterer Confectionsgeschäfte, wobei es momentan die langen Arbeitszeiten betraf. Nach der dann verfaßten Abrednung des Verbands-Berichtsmanns über das erste Quartal 1902 betrug die Gesamteinnahme 748. und die Gesamtausgabe 602. Dem Centralverband der Schneider Deutschland gehörten in Leipzig 421 (darunter nur 22 vollberechtigte) Mitglieder an. Solche weiblichen Geschlechter befinden sich nicht darunter. Insgesamt sollen in Leipzig in der Schneiderwerkstatt 4400 Personen, darunter 1000 Maschinenschneider, beschäftigt werden. Bezüglich der Masseien wollen es die lieben Schneider, wie beschlossen wurde, wie in den nächsten Jahren halten.

* In dem Berichte über das Stiftungsfest des Schrebervereins der Vorstadt im Morgenblatt vom 14. April, 1. Berlager, sind am Ende die Zahlen zu berichten. Es muß heißen: "Die Zahl der plaudernden Kinder betrug 1890: 14.000, 1900: 15.000, 1901: 21.000 Kinder."

G. Für den gestrigen Abend hatte Herr Cesar Sidoit ein Anhänger des Vereinigten des ausgezeichneten Schriftenverleger Herrn Julius Seeth, der leider bereits mit Ende dieser Woche aus dem Verbande des Circus Sidoit ausschied und Leipzig verließ, ein besonders reizhaftes und interessantes Programm aufgestellt, dessen vorzülfliche Durchführung von dem sehr zahlreichen Publikum mit reichem und herzhaftem Beifall ausgeschlagen wurde. Das Hauptinteresse konzentrierte sich natürlich auf den Benefizkonzert, der bei seinem Auftreten mit lebhaften Applaus begrüßt wurde. Die Benefizkundgebungen wiederholten und verstärkten sich bei und nach der Vorführung seiner Damen, deren vorzülfliche Tiefur in unserm Montagsschiffen von der zufriedener Seite eingebend genehmigt worden ist. Als dann am Schluß seiner Vorführungen der lädiene Löwenhändler den vier Centner schweren Löwen Abubus aus der Manege hinausgetragen hatte, durchbrach ein Beifallshurr der Circus und Herr Seeth mußte wieder und wieder vor dem Publikum erscheinen. Herr Director Sidoit überreichte ihm einen Riesenbechertrunk mit Schleife in den deutschen Farben und der Widmung: "Dem ausgezeichneten Dompteur Herrn Julius Seeth." Weitere Vorführungen und ein Blumenarrangement, mit denen Herr Seeth an seinem Ehrenabend ausgeschenkt wurde, zeigten, welch großer Beliebtheit sich der lädiene Löwenhändler beim Publikum erfreut. Das auch die übrigen Nummern des Programms, insbesondere die Vorführung der auffälligen in Freiheit dresorierten 10 russischen Raubvögeln, sowie der Ponies und der sonstigen Freizeitvögel durch Herrn und Frau Director Sidoit mit lebhaftem und wohlverdientem Beifall aufgenommen wurden, bedarf wohl keiner ausdrücklichen Erwähnung.

* In vergangener Nacht wurde in der Nähe des Bahnhofs eine geisterstankte Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

* Leipzig, 15. April. Im Hause einer geisterstankten Frau aus Mecklenburg unheilvoll aufgefunden und der Polizeiwache übergeben.

Volkswirtschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Wie für diesen Theil bestimmten Gedanken sind zu richten an dessen verantwortlichen Redakteur G. G. Lauer in Leipzig. — Sprechst: nur von 10—11 Uhr Nachm. und von 4—6 Uhr Nach.

Vermischtes.

Leipzig, 15. April.

Am 13. April kommt der Gründer des heimischen angelsächsischen Bankhauses Commissary-Gesellschaft Carl Graebel, Herr Johann Carl Graebel, auf eine 50-jährige Tätigkeit im Dienste des Ausfuhrhandels und damit auf ein von reichem Erfolg begleitetes Leben zurück.

Graebel. 14. April. Die heutige 30. ordentliche Generalversammlung der Smidauer Handelsbank in Smidau statt und war von 10 Aktienägeln, die ein Aktienkapital von 642 700 A vertraten, besucht. Geschäftsvorbericht, Bilanz, jüngste Gewinn- und Verlustrechnung wurden einstimmig genehmigt. Entlastung erfolgte. Die Verwendung des Reinsgewinns, wie vorgeschlagen, beschlossen und die ausstehenden Mitglieder des Aufsichtsrats, Herr Commissary Hermann Stamer-Bordau, Herr Commissary Hermann Stamer-Bordau und Herr Hermann Siebeler-Jürgens, wiedergewählt. — Die Ausschüttung für 1901 von 6% Proz. gleich 19,50 A pro Aktie zu 300 A und 65 A pro Aktie Serie II zu 1900 A erfolgt von heute ab bei den aus dem Aufsichtsrat auf 2.734 vereinbarten Sätzen.

Smidauer Kästnerfabrik. In einer in Berlin abgehaltenen Zusammenkunft des Aufsichtsrats und verschiedener Gesellschafter der Gesellschaft mit dem Vertreter einer Gesellschaft sind Verhandlungen geplänet worden, sodurch die Sanktion des Unternehmens gesetzlich erreicht. Einzelheiten sollen in den nächsten Tagen zur Bekanntmachung gelangen.

Baumbau. Die Reihenbauhütte Dresden. In dem am 21. März d. J. abgelaufenen 17. Geschäftsjahr hat die Gesellschaft eindeutlich das Vorjahr von 12 514 A einen Gewinn von 228 324 A erzielt. Der Betriebsaufwand ist folgender: 60 000 A für den Erwerbungsbetrag, 15 000 A für Abschaffung, 210 000 A für wiederum 7 Proc. Dividende, 13 300 A für den Vorstand als Rentante, 12 322 A für den Aufsichtsrat und 17 535 A für Vortrag auf neue Rechnung.

Gärtner Glasmärkte. Aktien-Gesellschaft, vormalig Gründer & Minier, Deuben. Wie für so viele im zweiten Unternehmungsjahr ein unerträgliches gewesen. Zuerst Verlust ist nur ein Bruttogewinn von 11 830 A erzielt worden. Die Abschreibungen betragen 55 192 A. Rendite wird zur Deckung dieser Summe des Renditeverlusts von 14 392 A und der Deckungsabstand von 6000 A mit betrachtet wird, muss unter Berücksichtigung eines Verlustes von 11 830 A ein Verlust von 52 920 A auf neue Rechnung vorgetragen werden. Als Ursache dieses schlechten Ergebnisses werden die hohen Preise für Rohstoffe, Sand und Soda angesetzt. Außerdem gab es die Gesellschaft durch Auflösung der Vereinigten Glasmärkte gezwungen, selbst neue Kunden zu suchen und einen Bankredit in Anspruch zu nehmen.

Eichenbacher Porzellan-Manufaktur. Aktien-Gesellschaft, vormalig Gebrüder Voigt. Nach dem Bericht des Vorstandes ist das Geschäftsjahr 1901 hinter den Erwartungen fast zurückgeblieben und auch ein höchst ungünstiges bezogen werden. Wenn die Gesellschaft auch in Bilanz des Jahres reichlich mit Rücksichten, die sie vollauf befürchteten und ein bestes Gewicht erwiesen liegen, verloren hat, so ist gegen die zweite Hälfte derselben eine Verlustbildung ein, durch die besonders die Ausfuhrumsätze stark zu leiden hatten. Nicht nur vom Auslande, dem Hauptabsatzgebiete der Gesellschaft, blieben Absatzmängeln aus, sondern auch das englische Geschäft ließ die Gesellschaft in Folge des noch immer andauernden Exportkonkurrenz vollständig im Stich. Zu alledem ist die Gesellschaft noch bei der Zahlungseinlösung einer englischen Firma beteiligt. Infolge dessen wurde eine Abstufung des Fälligkeitsdatums des Pauschalabakts vereinbart, welche die allgemeinen Unsicherheiten im gleichen Verhältnis nicht sofort verhindern werden konnten. Das resultante Abzugsrechnung im Bericht von 47 798 A iddigt die Bilanz mit einem Verlust von 20 446 A ab, wobei bemerkt wird, daß der gefestigte Reservestand unangefochten geblieben ist. Aus eignem Betriebsgrunde kommt das Kapitalkontos um 50 000 A vermehrt werden. Der Bestand ist fortwährend vermehrt, neue Abschläge zu schaffen, neue Beuteisen herauzugewinnen, und bezeichnet nicht, daß bei Beförderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage mit das Unternehmen wieder günstigeren Erfolg gezeigt wird.

Berlin. 14. April. Die Reichsbahn wird mit dem Ankauf von Eisenbahnen in der Provinz unter dem offiziellen Sache vorläufig nicht beginnen, in Folge der Höhe der Anlagen und der fortwährenden Steigerung der fremden Befechtkosten. Präsident Dr. H. A. ist erheblich nach Baden-Württemberg übertragen. Auf den bestehenden Anlagen sind im Monat März 3 für 1742 650 A benötigt und zwar auf Tributabrechnung für 813 480 A überwies. Ausserdem für 1 566 082 A Kostensteuer, für 639 941 A Einnahmensteuer, für 47 667,50 Miet-Gutsanlagensteuer und für 23 717 A Gehaltsanlagensteuer geprägt werden.

Nach amtlichen Angaben sind von den deutschen Brennereien am Mittwoch im März d. J. dieses Jahres erzeugt worden 225 947 hl und zur Steuererhebung abgeführt 95 621 Hektoliter, davon 62 082 hl vollständig denaturiert. Der Monat März d. J. und nach Besteuerung in den freien Bezirken geliefert 198 718 hl und Ende März d. J. blieben in den Steuerämtern 1 791 730 hl. Mit Aufsicht auf Steuerfreiheit wurden erzeugt im März: Branntwein, rot und gezeigt, 24 795 hl, Branntweinabfertigte 159 hl.

Sauerbräu. Am Montag M. d. J. dieses Jahres wurden im deutschen Biergarten 20 492 D.-Gt. Bierstunden abgegeben; seit dem 1. August 1901 158 997 808 D.-Gt. (gegen 132 599 085 D.-Gt. in der gleichen Periode 1900/01). Am 9. Jänner wurden gewonnenen im März 1902 167 701 D.-Gt. und sein Anfang des diesjährigen Compagnie 19 850 888 D.-Gt. (17 127 157). Mit Einsicht der Produktion der Bierstunden an allen wurden in dieser Compagnie hergestellt 19 957 999 D.-Gt. (17 000 308). An raffinirtem und Konsumus wurden seit dem 1. August 1901 hergestellt 3 832 721 D.-Gt. (9 000 994). Der Export des Bieres aller Art betrug im März 1902 944 033 Doppel-Gitter (1 155 374).

Gefügestoff. Der eben auf ein Jahr geschlossene Ring der Gefügestofffirmen Deutschlands ist neuvertragen auf den Zeitraum von drei Jahren verlängert worden, nachdem auch mehrere jüngere und aufstrebende Firmen sich von der Röhrchenfertigung des Anfangs überzeugt hatten. Die Verbindung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

A. Über die Entwicklung des deutschen Eisen- und Stahlindustrie in den letzten Jahrzehnten hat Dr. G. G. Lauer sich eine wissenschaftliche Arbeit verfasst, die interessante Ergebnisse erbringt. In die Arbeit ist vorrangig mit die Geschichte des Eisen- und Stahlindustrie in den letzten Jahren verlangt worden, nachdem auch mehrere jüngere und aufstrebende Firmen sich von der Röhrchenfertigung des Anfangs überzeugt hatten. Die Verbindung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

A. Über die Entwicklung des deutschen Eisen- und Stahl-

industrie in den letzten Jahren verlangt worden, nachdem auch mehrere jüngere und aufstrebende Firmen sich von der Röhrchenfertigung des Anfangs überzeugt hatten. Die Verbindung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes zusammengefaßt hat. Die Rüfung des Consensus bei denjenigen Materialpreisen, wie die bedeutende englische Consumenten haben die Interessen vertraten, angemessene Bindungspreise, nämlich für Wollfaserware, festzulegen, um einerseits dem Main des Gewerbes, andererseits den Verbindlichkeiten der Wante im folgenden jahreszeitlichen gegenüberzustehen und zu verhindern, daß dem Auslande das Bett gestreift werde.

Die Rüfung der Gefüse- und Röhrchenfirmen Deutschlands-Gesellschaft Dr. W. Weiland-Berlin) gehörte zu denjenigen Gefügestofffirmen Deutschlands, die nicht nur die großen, sondern alle im Betrieb kommenden Betriebe dieses Industriegewerbes

